

Gänge: Finkenvögel, Ammern, Drosseln, Bachstelzen, Hausrötlinge, Rotkehlchen beleben die Insel. Jeden Morgen gehen die Jäger hinaus, um Waldschnepfen, Ringeltauben und Krähen oft in Menge zu erbeuten. Im April steigert sich das Vogelleben immer mehr, kommen doch jetzt all die zarteren Singvögel durch. Die ganze Fülle offenbart sich aber erst anfangs Mai. Bei günstigem Wetter kann dann die Insel geradezu wimmeln von all den zierlichen und lieblichsten Gestalten der Vogelwelt. Auf jedem Busch in den wenigen Gärthen sieht man die schwarzen Fliegenschnäpper nach Insekten aufschnellen, am Boden huschen die herrlichen, rotsternigen Blaukehlchen, die ihresgleichen kaum haben an Glanz des Gefieders, und überall flattern die Grasmücken und Laubsänger. Draussen auf dem Rasen wimmelt es von Stein- und Wiesenschmättern und prächtigen, goldgelben Schafstelzen, Raubvögel schiessen darüberhin, über den Wellen spiegeln Seeschwalben, und das Heer der Strandvögel hat nun grosse Eile, nach seinen nordischen Brutplätzen zu kommen.

(Schluss folgt.)



**Eine süddeutsche Vogelwarte.** Der bekannte Ornithologe Dr. KURT FLOERICKE in Stuttgart erlässt einen Aufruf, um eine süddeutsche Vogelwarte ins Leben zu rufen.

Als Standort wird die Umgebung des Ueberlinger See's oder die oberschwäbische Teichplatte vorgesehen.

Es ist zu wünschen, dass sich die gesuchten Geldmittel und die zahlreichen Mitarbeiter finden werden. Man darf erwarten, dass eigenartige Methoden zur Erforschung des Vogelzuges zur Anwendung kommen werden, indem Dr. KURT FLOERICKE ein Gegner der Beringung ist.

A. H.

**Von der Lachmöwe.** Anfangs September 1917 war hier in Sempach ein Schwarm Lachmöwen. Der Vogel brütet nicht in der Gegend, so dass ich annahm. es handle sich um solche, die an schweizerischen Brutplätzen aufkamen und bereits wegwanderten. So viel ich sah, waren alles diesjährige Junge. Sie besuchten vom See weit abgelegene Wiesen mit kurzem Gras und weideten da eifrig, jedoch nicht ohne grosse Vorsicht.

Am Abend des 3. September brachte man mir eine dieser Möwen. Der Finder konnte sie vom Boden aufheben, ohne dass sie sich wehrte. Ich steckte sie in den oben mit Gitter geschlossenen Hühnerhof und legte ihr am andern Morgen Futter vor: Brot, Fleisch, Insekten, Regenwürmer, Fische und deren Eingeweide, der Vogel rührte jedoch nichts an. Später stopfte ich ihn. Kaum entliess ich ihn, so würgte er alles aus und lief behende weg. Ein grosses flaches Gefäss mit Wasser beachtete er ebenfalls nicht. Fliegen konnte er gar nicht, er machte auch nie Versuche dazu,